

## **Müller, Wilhelm: Die Eule (1810)**

1 Vogel der  
2 Ward ich genannt;  
3 Ich saß auf Minervens Altare,  
4 Ihr heiliges Feuer hütend.  
5 Nun liegt er in Trümmern,  
6 Der Tempel der Göttin  
7 Auf Cecrops Burg,  
8 Erloschen und verweht  
9 Von ihrem Hochaltare  
10 Die letzten Opferfunken.  
11 Da hab' ich der  
12 Und schlafe den langen Tag;  
13 Und wann die Menschen träumen,  
14 Dann schau' ich mit blitzenden Augen  
15 Über die dunkle Erde  
16 Und schreie Wehe! Wehe!  
17 Über die  
18 Aber die Menschen verstehn mich nicht;  
19 Sie zittern, wenn sie mich hören,  
20 Nennen mich Weheverkünderin,  
21 Und ich verkünde doch Wahrheit nur.  
  
22 Über Hellas flog ich hin  
23 Um Mitternacht;  
24 Am Himmel war kein Stern zu sehn,  
25 Und blutigroth in Nebelwolken  
26 Schwamm des Mondes Sichel hin.  
27 Aber von flammenden Städten,  
28 Aber von rauchenden Hütten,  
29 Aber von glühenden Scheiterhaufen  
30 War es weit und breit so hell,  
31 Hell wie der Tag,  
32 Und ich rief Wehe! Wehe!

33 Über den Schimmer des hellen Tages.

34 Ich hörte blutende Säuglinge winseln  
35 An gemordeter Mütter Brüsten,  
36 Sah aus den Klausen heilige Jungfrau  
37 Schleifen zur Schlachtbank rasender Lust,  
38 Sahe die Tempel des Kreuzes  
39 Niedergerissen in Trümmern liegen,  
40 Und die zerstückten Gebeine  
41 Ihrer Priester dazwischen  
42 Über die Steine gestreut.  
43 Da drückt' ich die blitzenden Augen zu  
44 Und unter mir hört' ich noch lange  
45 Ein Heulen, ein Jammern, ein Wimmern,  
46 Ein Jauchzen, ein Fluchen, ein Knirschen –  
47 Dann ward es still.

48 Und ich schlug die blitzenden Augen auf,  
49 Da standen an eines Flusses Ufer  
50 Heere des Kreuzes zu Roß und zu Fuß;  
51 Ich konnte sie nicht absehen,  
52 So hoch ich mich mochte schwingen.  
53 Und Waffen trugen sie in den Händen,  
54 Und ihre Blicke glühten,  
55 Wie ihre Lanzenspitzen,  
56 Nach Blut.  
57 Da rief ich Wehe! Wehe!  
58 Da rief ich Rache! Rache!  
59 Da rief ich Hülfe! Hülfe!  
60 Und lange hätt' ich noch geschrien,  
61 Da ward's im Morgen helle,  
62 Und in die Augen flimmerte  
63 Verblendend mir das Tageslicht.  
64 Und ein Schwarm von höhnischem Luftgesindel  
65 Flog schnarrend und pfeifend mir um das Haupt,

- 66 Mein Schreien übertäubend.  
67 Da rief ich Wehe! Wehe!  
68 Über die Thorheit des hellen Tages!

(Textopus: Die Eule. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65645>)